

Kanton Freiburg benennt wichtigste Traditionen für Unesco

Eine Expertengruppe hat die Traditionen des Kantons zusammengestellt, die als immaterielles Kulturerbe der Unesco in Frage kommen könnten. Darunter sind Alpbazüge, das Knowhow, wie Alpkäse hergestellt wird und einige mehr.

Das Greyerzer Museum wurde vom Amt für Kultur der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) hat damit betraut, ein Inventar der Traditionen des Kantons zu erstellen. Aus einer ganzen Reihe werde der Staatsrat eine Auswahl von rund sechs treffen müssen, da für die Schweiz lediglich fünf oder sechs Traditionen ins immaterielle Kulturerbe aufnehmen werde, heisst es weiter.

Alpbazug und Sennentracht

Unter der Auswahl sind beispielsweise zu finden: Das Wissen der Käser, wie der Greyerzer Alpkäse und der Freiburger Vacherin hergestellt werde. Darin sind auch Traditionen wie Alpbazug, die Alplieder und das Tragen der Sennentracht eingeschlossen.

Eine weitere Tradition sind die Kuhreihen im Greyerzer Patois und in Französisch, die jeweils auch am Freiburger Winzerfest in Vevey zum besten gegeben werden. Auch die Poya-Malerei, die Alpaufzüge darstellt, wird als eine der wichtigsten Traditionen erachtet.

Auch traditionelle Feste

Eventuell werde man auch mit anderen Kantonen zusammenspannen: Gemeinsam mit Neuenburg könnte das Fondue als Mahlzeit und das Handwerk der Schindelmacher auf die Unesco-Liste aufgenommen werden. Mit dem Kanton Jura teilt man sich die Tradition des Geistheilens. Zwei Festlichkeiten werden als besonders betrachtet, das Nikolausfest der Stadt Freiburg und das Erntedankfest «Kilbi», welches im gesamten Kanton gefeiert wird.

Ein Inventar über alle Traditionen zu machen, war nicht umsonst: Geplant ist eine Datenbank, wo ein kantonales Inventar der lebenden Traditionen ersichtlich sein werde. (c/s)

Erstellt: 09.05.2011, 11:11 Uhr